

# Arbeiter, Betriebe und Betriebskräfte in der schweizerischen Industrie

Autor(en): **Mühlemann, Hans E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **31 (1939)**

Heft 10

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-352961>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Einsparung an Versicherungsleistungen im Jahre 1937 allein von rund 640,000 Franken. Wenn demgegenüber festgestellt wird, dass die Anstalt in den letzten Jahren im Mittel jährlich für 50,000 Franken Schutzbrillen abgegeben hat und andere Modelle in den Betrieben keine Rolle mehr spielen, ist die kaufmännische Rentabilität der Schutzbrillen jedenfalls glänzend nachgewiesen; denn dass eine Behinderung bei der Arbeit durch das Tragen der nun zur Verfügung stehenden Modelle eintrete, kann heute mit Recht nicht mehr behauptet werden.

Der Betriebsinhaber bemisst den Nutzen seiner Auslagen für Unfallverhütung fast durchweg nach den Einsparungen an den Prämien seiner Unfallversicherung. Er vergisst bei dieser Rechnung, dass die Unfallversicherung nie alle Schäden, die aus Unfällen entstehen, decken kann und ferner, dass die Massnahmen zur Unfallverhütung der Produktion selbst förderlich sind; denn die indirekten Schäden der Unfälle sind weit grösser, als allgemein angenommen wird. Dies wird durchaus bestätigt durch die am Schluss des Berichtes der Suval veröffentlichten Erfahrungen der Unfallverhütungsstellen der Schweizerischen Bundesbahnen, des Arbeitgeberverbandes schweizerischer Maschinen- und Metallindustrieller und anderer Arbeitgeberorganisationen. Aus ihren Berichten geht unzweideutig hervor, dass die Bestrebungen zur Unfallverhütung parallel laufen mit einer rationellen Betriebsführung.

---

## Arbeiter, Betriebe und Betriebskräfte in der schweizerischen Industrie.

Von H a n s E. M ü h l e m a n n.

Die schweizerische Fabrikstatistik vom 16. September 1937 ist soeben als Heft 84 der « Statistischen Quellenwerke der Schweiz » herausgegeben worden. Diese Statistik gibt uns einen wertvollen Ueberblick über die schweizerische Wirtschaft, umfasst sie doch 67 Prozent aller Arbeiter, die allerdings in nur 7,8 Prozent aller handwerklichen und industriellen Betriebe zusammengefasst sind. Die verhältnismässig kleine Zahl der von der Statistik erfassten Betriebe lässt sich darauf zurückführen, dass nur die dem Fabrikgesetz unterstellten Betriebe einbezogen worden sind. Die Verordnung über den Vollzug des Bundesgesetzes betr. die Arbeit in den Fabriken (Art. 1) betrachtet aber als Fabriken im Sinne des Gesetzes nur die folgenden Betriebe:

- a) Industrielle Anstalten, die bei Verwendung von Motoren 6 und mehr Arbeiter beschäftigen;
- b) Industrielle Anstalten, die ohne Verwendung von Motoren 6 und mehr Arbeiter und darunter wenigstens eine jugendliche Person beschäftigen;

- c) Industrielle Anstalten, die ohne Verwendung von Motoren und jugendlichen Personen 11 und mehr Arbeiter beschäftigen;
- d) Industrielle Anstalten, die eine unter den genannten Grenzen stehende Zahl von Arbeitern beschäftigen, aber ausserordentliche Gefahr für Gesundheit und Leben der Arbeiter bieten oder in ihrer Arbeitsweise den Charakter von Fabriken unverkennbar aufweisen.

Die Bedeutung der schweizerischen Fabrikindustrie könnte eindeutig nur an Hand einer umfassenden Produktionsstatistik dargetan werden. Da wir über diese nicht verfügen, so müssen wir uns mit dem gewiss wertvollen Hinweis darauf begnügen, dass im Jahr 1937 die von der schweizerischen Fabrikindustrie ausbezahlte Gesamtlohnsumme den Betrag von etwa 1,1 Milliarden Franken erreichte. Das Aktien- und Obligationenkapital der industriellen Aktiengesellschaften bezifferte sich im gleichen Jahre auf rund 2,8 Milliarden Franken.

Doch sollen uns im folgenden mehr die Angaben über Betriebskräfte und Arbeiterzahl beschäftigen:

| Fabrikzählung vom Jahre | Motorische absolut in 1000 PS | Betriebskraft PS auf 100 Arbeiter | Mittlere Wohnbevölkerung in 1000 | Fabrikarbeiter absolut | auf 1000 Einwohner |
|-------------------------|-------------------------------|-----------------------------------|----------------------------------|------------------------|--------------------|
| 1882                    | —                             | —                                 | 2863                             | 134,900                | 47                 |
| 1888                    | 81,6                          | 51                                | 2929                             | 160,500                | 55                 |
| 1895                    | 145,3                         | 73                                | 3114                             | 200,200                | 64                 |
| 1901                    | 228,0                         | 94                                | 3341                             | 242,500                | 73                 |
| 1911                    | 414,1                         | 126                               | 3776                             | 328,800                | 87                 |
| 1923                    | 517,3                         | 153                               | 3883                             | 337,400                | 87                 |
| 1929                    | 688,6                         | 168                               | 4022                             | 409,100                | 102                |
| 1937                    | 971,8 <sup>1</sup>            | 270 <sup>1</sup>                  | 4176                             | 360,000                | 86                 |

<sup>1</sup> Mit den früheren Jahren nur bedingt vergleichbar.

Zunächst einmal zeigt uns die oben stehende Zusammenstellung eine weitgehende Mechanisierung an, die in knapp 50 Jahren zu einer Verzwölfachung der absoluten Zahl der Pferdekräfte geführt hat, während gleichzeitig die Pferdekräfte auf 100 Arbeiter berechnet sich nur verfünffacht haben. Die Zahl der Fabrikarbeiter hat sich in einem etwas weiter gespannten Zeitabschnitt nicht ganz verdreifacht. Es zeigt sich hier ganz deutlich, dass Vermehrung der Arbeiter und der Betriebskräfte Hand in Hand gehen können, wenn auch die 50prozentige Bevölkerungsvermehrung nicht übersehen werden darf, ganz abgesehen davon, dass natürlich gleichzeitig der Lebensstandard sich wesentlich gehoben hat. Weiter unten werden wir auch noch Gelegenheit haben, auf die Verschiebungen innerhalb der einzelnen Industriezweige hinzuweisen, die im wesentlichen zu einem verhältnismässig stärkern Ausbau der Produktionsgüterindustrien geführt haben.

Setzen wir die Arbeiterzahl mit der Wohnbevölkerung in direkte Beziehung, so zeigt sich, dass die Gesamtzahl der Fabrikarbeiter nur von 4,7 auf 8,6 Prozent gestiegen ist. Deutlich ist den vorliegenden Zahlen auch der Kriseneinbruch, der dem Hochkonjunkturjahr 1929 folgte, zu entnehmen, hat doch die Arbeiterzahl

eine Einbusse von annähernd 12 Prozent erlitten. Noch deutlicher wird uns diese Tatsache, wenn wir auf das Jahr 1936 mit 310,000 Arbeitern zurückgreifen. Die Steigerung um 50,000, die das Jahr 1937 brachte, lässt sich zum grössten Teil wohl mit der Abwertung erklären.

**Anzahl der Arbeiter und PS nach Industriegruppen.  
1888 und 1937.**

|   | Arbeiterzahlen |         | Vervielfachung | PS bei 50 %<br>Ausnutzung |         | Vervielfachung |
|---|----------------|---------|----------------|---------------------------|---------|----------------|
|   | 1888           | 1937    |                | 1888                      | 1937    |                |
| Baumwollindustrie . . . . .               | 36,256         | 28,010  | 0,8            | 67,210                    | 85,434  | 1,3            |
| Seidenindustrie . . . . .                 | 27,819         | 14,547  | 0,5            | 16,020                    | 39,931  | 2,5            |
| Wollindustrie . . . . .                   | 3,538          | 9,240   | 2,6            | 6,624                     | 21,403  | 3,2            |
| Leinenindustrie . . . . .                 | 746            | 2,295   | 3,1            | 1,080                     | 5,783   | 5,4            |
| Stickerei . . . . .                       | 17,920         | 2,763   | 0,2            | 1,026                     | 1,098   | 1,1            |
| Uebrige Textilindustrie . . . . .         | 1,784          | 5,000   | 2,8            | 556                       | 8,631   | 15,5           |
| Kleidung, Ausrüstung . . . . .            | 7,409          | 46,230  | 6,3            | 1,112                     | 18,820  | 16,9           |
| Nahrungs- und Genussmittel . . . . .      | 10,917         | 25,713  | 2,4            | 17,912                    | 92,353  | 5,2            |
| Chemische Industrie . . . . .             | 2,092          | 12,301  | 5,9            | 3,328                     | 82,962  | 24,9           |
| Kraft-, Gas- u. Wasserlieferung . . . . . | 454            | 4,534   | 10,0           | 86                        | 48,130  | 560,8          |
| Papier, Leder, Kautschuk . . . . .        | 4,822          | 15,232  | 3,2            | 13,764                    | 77,316  | 5,6            |
| Graphische Industrie . . . . .            | 3,730          | 14,084  | 3,8            | 918                       | 21,684  | 23,6           |
| Holzbearbeitung . . . . .                 | 5,020          | 21,054  | 4,2            | 6,824                     | 73,093  | 10,7           |
| Metallindustrie . . . . .                 | 4,338          | 35,173  | 8,1            | 6,606                     | 109,007 | 16,5           |
| Maschinenindustrie . . . . .              | 16,483         | 74,378  | 4,5            | 9,694                     | 187,494 | 19,3           |
| Uhrenindustrie . . . . .                  | 12,394         | 37,685  | 3,0            | 3,094                     | 14,221  | 4,6            |
| Industrie der Steine und Erden . . . . .  | 4,809          | 11,764  | 2,4            | 7,342                     | 84,440  | 11,5           |
| Insgesamt                                 | 160,531        | 360,003 | 2,2            | 163,196                   | 971,800 | 5,9            |

Noch vor 50 Jahren war die **Baumwollindustrie** die bedeutendste Industrie unseres Landes, und nicht weniger als 27 Prozent aller Arbeiter verdankten ihr Arbeit und Brot. Heute ist ihr Anteil an der Gesamtarbeiterzahl auf knapp 8 Prozent zurückgegangen, wenn schon die absolute Arbeiterzahl nicht wesentlich gesunken ist.

Grosse Bedeutung kam in den 80er Jahren auch der **Seidenindustrie** zu und ihr Rückgang von 19 auf 4 Prozent ist gemessen am Total der Fabrikarbeiter bedeutend, wenn er auch Hand in Hand mit einer starken Mechanisierung ging.

Tragisch ist das Schicksal unserer **Stickerei**, die ihre Bedeutung vollständig eingebüsst hat und nur noch ein Schatten-dasein fristet: ihr Anteil an der Gesamtarbeiterzahl sank von 13 auf unter 1 Prozent. Wenn wir diese ehemals bedeutendsten drei Industriezweige zusammenfassen, so ergibt sich für 1882 ein Anteil an der Gesamtarbeiterschaft von gegen 60 Prozent. Bis 1937 sank dieser Anteil auf 13 Prozent.

An ihre Stelle sind als Exportindustrien die **Metall-, Maschinen- und Uhrenindustrie** getreten, die heute zusammen etwa 41 Prozent der gesamten Arbeiterschaft beschäftigen.

Mit Ausnahme der Uhrenindustrie zeigen diese Zweige auch eine bedeutende Mechanisierung, die sich in der Metallindustrie in einer Versechzehnfachung, in der Maschinenindustrie in einer Verneunzehnfachung der PS. äussert. Allerdings haben sich die Arbeiterzahlen der genannten Industrien gleichzeitig veracht- und vervierfacht! Die Entwicklung der Uhrenindustrie ist ebenfalls bedeutend. Ohne die Arbeiterzahl von 1929 (48,000) wieder zu erreichen, vermochte sie sie doch von 1936 auf 1937 um 10,000 auf knapp 38,000 zu erhöhen.

Eine grosse Bedeutung hat sich im Laufe der Zeit die Industrie der Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände gesichert, die noch 1882 erst etwa 3 Prozent aller Arbeiter umfasste, 1937 aber gegen 13 Prozent. Auch sie hat eine ins Gewicht fallende Mechanisierung zu verzeichnen, stieg doch die PS.-Zahl in 49 Jahren um das Sechzehnfache an.

Erwähnenswert ist vor allem in bezug auf die Vermehrung der Pferdekraft die Entwicklung der chemischen Industrie. Die Nahrungs- und Genussmittelindustrie ist heute ebenfalls in den vorderen Rängen zu finden, wenn auch im Ganzen zu sagen ist, dass die Entwicklung der Ausdehnung von Produktionsgüterindustrien günstiger ist als der Ausdehnung von Konsumgüterindustrien.

|  | PS pro Arbeiter nach Industriegruppen |                   |
|--|---------------------------------------|-------------------|
|  | 1888 <sup>1</sup>                     | 1937 <sup>2</sup> |
| Baumwollindustrie . . . . .                | 1,9                                   | 3,1               |
| Seidenindustrie . . . . .                  | 0,6                                   | 2,8               |
| Wollindustrie . . . . .                    | 1,9                                   | 2,3               |
| Leinenindustrie . . . . .                  | 1,4                                   | 2,5               |
| Stickerei . . . . .                        | 0,1                                   | 0,4               |
| Kleidung, Ausrüstung . . . . .             | 0,3                                   | 1,7               |
| Nahrungs- und Genussmittel . . . . .       | 0,2                                   | 0,4               |
| Chemische Industrie . . . . .              | 1,6                                   | 3,6               |
| Kraft-, Gas- und Wasserlieferung . . . . . | 1,6                                   | 6,7               |
| Papier, Leder, Kautschuk . . . . .         | 2,9                                   | 5,1               |
| Graphische Industrie . . . . .             | 0,2                                   | 1,5               |
| Holzbearbeitung . . . . .                  | 1,4                                   | 3,5               |
| Metallindustrie . . . . .                  | 1,5                                   | 3,1               |
| Maschinenindustrie . . . . .               | 0,6                                   | 2,5               |
| Uhrenindustrie . . . . .                   | 0,2                                   | 0,4               |
| Industrie der Erden und Steine . . . . .   | 1,5                                   | 7,2               |
| Insgesamt                                  | 1,0                                   | 2,7               |

<sup>1</sup> Bei Annahme einer Ausnützung von 50% der installierten PS.

<sup>2</sup> Bei 50%iger Ausnützung der Nennleistung der Elektromotoren.

Im Durchschnitt kam im Jahre 1888 auf jeden Arbeiter eine Pferdekraft, heute sind es 2,7. Die stärkste Entwicklung hat hier die Industrie der Steine und Erden durchgemacht, die 7,2 Pferdekraft pro Arbeiter aufweist, während es 1888 nur 1,5 waren. Eine annähernd gleich grosse Steigerung haben die Zentralanlagen für

Kraft-, Gas- und Wasserlieferung zu verzeichnen. Naturgemäss bedeutend ist die Mechanisierung in der Maschinenindustrie, weniger in der Metallindustrie, die schon 1888 ziemlich entwickelt war.

### Die Fabrikindustrie in den Kantonen.

| Kantone                  | Betriebe | Absolute Zahlen |         | Prozentzahlen |          |       |
|--------------------------|----------|-----------------|---------|---------------|----------|-------|
|                          |          | Arbeiter        | PS      | Betriebe      | Arbeiter | PS    |
| Zürich . . . . .         | 1561     | 68,654          | 186,964 | 18,7          | 19,1     | 19,2  |
| Bern . . . . .           | 1286     | 55,548          | 128,500 | 15,4          | 15,4     | 13,3  |
| Luzern . . . . .         | 229      | 9,503           | 40,782  | 2,7           | 2,6      | 4,2   |
| Uri . . . . .            | 19       | 1,517           | 4,060   | 0,2           | 0,4      | 0,4   |
| Schwyz . . . . .         | 82       | 3,362           | 10,424  | 1,0           | 0,9      | 1,1   |
| Obwalden . . . . .       | 19       | 440             | 1,563   | 0,2           | 0,1      | 0,2   |
| Nidwalden . . . . .      | 22       | 568             | 1,169   | 0,3           | 0,2      | 0,1   |
| Glarus . . . . .         | 122      | 6,426           | 20,683  | 1,5           | 1,8      | 2,1   |
| Zug . . . . .            | 56       | 3,843           | 11,821  | 0,7           | 1,1      | 1,2   |
| Freiburg . . . . .       | 105      | 3,985           | 10,863  | 1,3           | 1,1      | 1,1   |
| Solothurn . . . . .      | 330      | 28,599          | 74,367  | 3,9           | 7,9      | 7,7   |
| Basel-Stadt . . . . .    | 433      | 16,233          | 55,252  | 5,2           | 4,5      | 5,7   |
| Basel-Land . . . . .     | 224      | 9,681           | 27,543  | 2,7           | 2,7      | 2,8   |
| Schaffhausen . . . . .   | 121      | 8,816           | 28,403  | 1,5           | 2,4      | 2,9   |
| Appenzell A.-Rh. . . . . | 118      | 3,511           | 5,857   | 1,4           | 1,0      | 0,6   |
| Appenzell I.-Rh. . . . . | 12       | 158             | 555     | 0,1           | 0,1      | 0,1   |
| St. Gallen . . . . .     | 765      | 27,797          | 64,572  | 9,1           | 7,7      | 6,6   |
| Graubünden . . . . .     | 145      | 2,779           | 10,730  | 1,7           | 0,8      | 1,1   |
| Aargau . . . . .         | 663      | 36,093          | 110,879 | 7,9           | 10,0     | 11,4  |
| Thurgau . . . . .        | 371      | 16,920          | 37,491  | 4,4           | 4,7      | 3,9   |
| Tessin . . . . .         | 287      | 8,694           | 14,997  | 3,4           | 2,4      | 1,5   |
| Waadt . . . . .          | 464      | 15,666          | 37,986  | 5,6           | 4,4      | 3,9   |
| Wallis . . . . .         | 76       | 4,911           | 39,618  | 0,9           | 1,4      | 4,1   |
| Neuenburg . . . . .      | 454      | 14,182          | 20,378  | 5,4           | 3,9      | 2,1   |
| Genf . . . . .           | 401      | 12,117          | 26,343  | 4,8           | 3,4      | 2,7   |
| Insgesamt                | 8365     | 360,003         | 971,800 | 100,0         | 100,0    | 100,0 |

Beschränken wir uns auf das Jahr 1937 und vergleichen wir die Anzahl der Betriebe, Arbeiter und Pferdekkräfte in den einzelnen Kantonen, so erkennen wir zunächst eine gewisse Parallelität der drei Faktoren. Einzig der Kanton Solothurn, der über 3,7 Prozent aller Betriebe, dagegen über 7,9 Prozent der Arbeiter und 7,7 Prozent der Pferdekkräfte verfügt, macht eine Ausnahme. Auch Luzern und Schaffhausen weisen gleichgerichtete, aber wesentlich geringere Abweichungen auf, während im Kanton St. Gallen die Kleinindustrie besonders stark vertreten zu sein scheint.

Beinahe die Hälfte aller Arbeiter umfassen die Industrien der Kantone Zürich, Bern und Aargau, was ziemlich genau dem Anteil der Wohnbevölkerung dieser Kantone entspricht. Ueberhaupt ist ganz allgemein zu sagen, dass unsere Industrie sich ziemlich gleichmässig auf das ganze Land, zum mindesten auf das Mittelland verteilt. Nur die Städte Zürich, Basel, die «Beamtenstadt» Bern und Winterthur weisen mehr als 10,000 Fabrikarbeiter auf. Auch unsere «Industriekantone» zeigen ein ziemlich ausgeglichenes

Bild, indem fast überall ein nicht geringer Prozentsatz der Bevölkerung in der Urproduktion tätig ist.

### Grösse der Unternehmungen.

| Arbeiterzahl<br>der<br>Unternehmung | Unternehmungen  |             |             |                |             |             |
|-------------------------------------|-----------------|-------------|-------------|----------------|-------------|-------------|
|                                     | Absolute Zahlen |             |             | Promillezahlen |             |             |
|                                     | 1923            | 1929        | 1937        | 1923           | 1929        | 1937        |
| bis 10                              | 2443            | 2186        | 2535        | 357            | 297         | 347         |
| 11—20                               | 1633            | 1929        | 1801        | 239            | 263         | 246         |
| 21—50                               | 1487            | 1701        | 1596        | 218            | 231         | 218         |
| 51—100                              | 623             | 759         | 700         | 91             | 103         | 96          |
| 101—200                             | 350             | 432         | 377         | 51             | 59          | 52          |
| 201—500                             | 222             | 247         | 227         | 33             | 34          | 31          |
| 501—1000                            | 48              | 61          | 46          | 7              | 8           | 6           |
| über 1000                           | 28              | 37          | 30          | 4              | 5           | 4           |
| <b>Insgesamt</b>                    | <b>6834</b>     | <b>7352</b> | <b>7312</b> | <b>1000</b>    | <b>1000</b> | <b>1000</b> |

  

| Arbeiterzahl<br>der<br>Unternehmung | Arbeiter in den Unternehmungen |                |                |                |             |             |
|-------------------------------------|--------------------------------|----------------|----------------|----------------|-------------|-------------|
|                                     | Absolute Zahlen                |                |                | Promillezahlen |             |             |
|                                     | 1923                           | 1929           | 1937           | 1923           | 1929        | 1937        |
| bis 10                              | 16,104                         | 15,022         | 16,512         | 48             | 37          | 46          |
| 11—20                               | 24,157                         | 28,521         | 26,636         | 72             | 70          | 74          |
| 21—50                               | 47,584                         | 53,452         | 50,669         | 141            | 130         | 141         |
| 51—100                              | 43,387                         | 52,641         | 49,008         | 129            | 129         | 136         |
| 101—200                             | 48,438                         | 60,008         | 52,184         | 143            | 147         | 145         |
| 201—500                             | 67,261                         | 75,969         | 70,941         | 199            | 186         | 197         |
| 501—1000                            | 32,988                         | 42,798         | 30,322         | 98             | 104         | 84          |
| über 1000                           | 57,484                         | 80,672         | 63,731         | 170            | 197         | 177         |
| <b>Insgesamt</b>                    | <b>337,403</b>                 | <b>409,083</b> | <b>360,003</b> | <b>1000</b>    | <b>1000</b> | <b>1000</b> |

  

| Arbeiterzahl<br>der<br>Unternehmung | PS in den Unternehmungen |                |                |                |             |             |
|-------------------------------------|--------------------------|----------------|----------------|----------------|-------------|-------------|
|                                     | Absolute Zahlen          |                |                | Promillezahlen |             |             |
|                                     | 1923                     | 1929           | 1937           | 1923           | 1929        | 1937        |
| bis 10                              | 24,292                   | 27,243         | 42,914         | 47             | 40          | 44          |
| 11—20                               | 30,081                   | 42,333         | 59,006         | 58             | 62          | 61          |
| 21—50                               | 63,375                   | 81,406         | 106,473        | 123            | 118         | 109         |
| 51—100                              | 67,938                   | 72,386         | 126,160        | 131            | 105         | 130         |
| 101—200                             | 75,855                   | 97,964         | 139,360        | 147            | 142         | 143         |
| 201—500                             | 111,096                  | 150,363        | 184,264        | 215            | 218         | 190         |
| 501—1000                            | 41,012                   | 68,580         | 114,510        | 79             | 100         | 118         |
| über 1000                           | 103,609                  | 148,335        | 199,113        | 200            | 215         | 205         |
| <b>Insgesamt</b>                    | <b>517,258</b>           | <b>688,610</b> | <b>971,800</b> | <b>1000</b>    | <b>1000</b> | <b>1000</b> |

In der schweizerischen Industrie ist die kleine Unternehmung bei weitem überwiegend. Doch zeigt sich, dass dennoch ein recht grosser Teil unserer Arbeiterschaft in Unternehmungen mit über 100 Beschäftigten ihrem Erwerb nachgeht (über 60 Prozent). Noch mehr zugunsten der Unternehmungen mit über 100 Arbeitern verschiebt sich das Verhältnis, wenn wir die PS.-Zahlen berücksichtigen (65 Prozent in Unternehmungen mit mehr als 100 Arbeitern).